

Neujahr 2017

Aus dem Buch Numeri 6,22-27

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

Aus dem Brief an die Galater 4,4-7

Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

Evangelium nach Lukas 2, 16-21

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

Liebe Brüder und Schwestern!

Es ist wieder Jahreswechsel; wir wechseln vom vergangenen zum kommenden Jahr. Aber eigentlich ist ja *alles* im Wechsel und Wandel; und gerade in der *heutigen* Welt merken wir, wie alles sich ändert und wie *schnell* sich alles verändert.

Und gerade *weil* es so ist, weil alles im Wechsel und im Wandel ist, gerade deshalb *brauchen* wir mehr denn je einen festen Halt, einen Bezugspunkt; wir brauchen Hinweise auf das, was *jenseits* aller Zeitlichkeit und Vergänglichkeit ist; wir brauchen Zeichen dessen, was bindet und verbindlich ist. Wir haben dafür das Wort „*Religion*“. *Religion* bedeutet Rückbindung, *religiös leben* heißt, sich immer von neuem *rückbinden* und fest-machen an einem unvergänglichen Halt, an einem festen Standpunkt, an einem, der in sich steht – und das ist *Gott*.

Neujahr, der Beginn eines neuen Jahres, ist für uns ein günstiger Anlas, uns wieder bewusst rückzubinden und festzumachen an dem, der *über* aller Zeit ist, uns festzumachen an Dem,

der unsere Jahre nicht nur kennt, sondern auch deren Anfang und Ende *bestimmen* kann. In dem bekannten Weihnachtslied singen wir: „Dem *Herrn*, der Tag und Jahr geschenkt, der unser Leben trägt und lenkt, ihm sei Dank und Lob gesungen“. Ihn also, den Urgrund unseres Lebens, ihn sollen wir suchen, an ihm sollen wir uns rückbinden und festmachen.

Als guten *Wunsch* dazu wird uns heute der sogenannte Aaronsegen auf den Weg ins neue Jahr mitgegeben: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Heil“.

Gottes Nähe, seine Fürsorge und seine Zuwendung – das wird uns heute gewünscht und zugesprochen. Gott wendet uns sein Angesicht zu, heißt es. Sein Angesicht zuwenden - was das bedeutet, wissen wir am besten aus der *umgekehrten* Erfahrung: wenn uns jemand bewusst den *Rücken* zukehrt und uns mit Absicht übersieht. So etwas erfahren zu müssen, tut weh, es verletzt und beleidigt.

Gott macht es nicht so! Er wendet uns sein *Angesicht*, sein innerstes Wesen zu; er schaut uns voll Güte an. Und von seinem gütigen Blick her kann es *in* uns und um uns herum hell und sonnig werden, auch in dunklen und trüben Tagen.

Der Segen Gottes, seine Zuwendung und Nähe sollen uns Kraft und Mut geben für *jeden* Tag des neuen Jahres.

Aus Erfahrung *wissen* wir zwar, dass jeder Tag „seine eigene Plage“ hat. Und die Menschenwege sind oft alles andere als Spaziergänge an der wohltuenden frischen Luft. Sehr oft kann einem auch ein ordentlich *kalter* Wind ins Gesicht blasen; oder mit *einem* Wort: Es gibt das tägliche Kreuz.

Aber seit *Jesus* das Kreuz auf sich genommen und getragen hat, ist sein Kreuz für uns zum *Segen* geworden. Daran werden wir erinnert, wenn uns der Segen erteilt wird. Der Segen wird uns mit dem Kreuzzeichen erteilt. Das Kreuz ist mit dem Segen verbunden.

Das gilt nun auch für unser tägliches Kreuz; auch *unser* Kreuz ist mit dem *Segen* Gottes verbunden. So kann jeder Tag des Jahres ein Tag des *Heiles* sein – ein Tag des Heiles für den einzelnen Menschen, für jede Familie, für die Jungen und Alten, für die Gesunden und Kranken.

Deshalb soll auch *kein* Tag vorübergehen, ohne einen guten Gedanken an Gott; *kein* Tag soll vorübergehen, ohne unseren Dank für seine gütige Zuwendung; *kein* Tag soll vorübergehen, ohne dass wir uns bekreuzigen, ohne dass wir das Kreuzzeichen machen und Gott um seinen Segen bitten. Denn, wie unsere Vorfahren so schön sagten, an Gottes Segen ist alles gelegen.

Und noch eines wollen wir heute bedenken: Der Neujahrstag wird in der Kirche als Hochfest der Gottesmutter *Maria* begangen. Gerade in der Person Mariens begegnen wir einem Menschen, der sich ganz, mit Leib und Seele, an Gott rückgebunden und festgemacht hat: „Ich bin die Magd des Herr“ - so umschreibt Maria selber ihr Leben. Das Leben Mariens war sicher sehr einfach und alltäglich, und war doch ein heiliger *Dienst* vor Gott. Und auch der Weg, den Maria gegangen ist, war kein leichter Weg; aber auf ihrem Weg war sie begleitet vom Segen, von der Zuwendung und Nähe Gottes. So konnte Maria ihren Weg gehen, bis hin unter das Kreuz ihres Sohnes. Dort, unter dem Kreuz, wurde Maria auch uns zur *Mutter* gegeben.

Auch sie bitten wir heute um ihre mütterliche Begleitung durch das neue Jahr; wir bitten sie um ihre Fürsprache für uns selber, für unsere Lieben und für alle unsere Brüder und Schwestern in der Welt. Amen.

Allen Lesern wünsche ich – auch im Namen der Schwestern des Klosters Habsthal – ein gesegnetes Neues Jahr!

P. Pius Agreiter OSB